

die verhängte Strafe, indem er aus den Umständen, wie aus den Zeugenabhörungen darzulegen sich bemühte, daß im vorliegenden Falle von einer Widersehllichkeit im Sinne des strafenden Gesetzes gar nicht die Rede sein könne. Herr Staatsanwalt Heinge erklärte jedoch, da Träbers Antrag nur gegen die Strafhöhe gerichtet gewesen, ein Eingehen hierauf für formell unzulässig, so materiell begründet auch die auf die Straffreisprechung des Angeklagten gegründeten Beweisführungen sein möchten. Die Vertheidigung bekämpfte diese Ansicht vergebens, indem ihrer Meinung nach ein rechtzeitig erhobener Einspruch sich auf die ganze Thatfrage auszudehnen habe. Das Gericht jedoch trat der staatsanwaltschaftlichen Ansicht bei und setzte die verhängte Strafe von 5 auf 3 Wochen herab. — Laut des dritten Einspruchs war der Inhaber einer Barbierstube zu Tharand, Herr A. G. Voigt, von dem Gerichtsamte daselbst wegen Medicasterei und Wilddiebstahls zu 7 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Er war nämlich von dem Postillon Hammer in Tharand von der Strafe herbeigerufen worden, damit er demselben zur Ader lasse. Herr Voigt wollte — was Hammer auch später bestätigte — diesem hierauf angedeutet haben, er solle hierzu erst die Genehmigung eines Arztes einholen, während er unterdeß die nöthigen Instrumente aus seiner Wohnung herbeischaffen wollte; sodann war er wiedergekehrt, hatte der Versicherung Hammers, die (weder verlangte noch erhaltene) Erlaubniß des Arztes bekommen zu haben, blindlings Glauben geschenkt, und diesem nicht nur zur Ader gelassen, sondern ihm auch noch 15 Schröpfköpfe applicirt. Außerdem hatte Herr Voigt im October v. J. auf dem Reviere des Herrn v. Seidewitz bei Tharand einen Hasen geschossen und an sich behalten. Seine Angabe, nicht nur dies mit Erlaubniß des betr. Verwalters gethan, sondern von diesem überhaupt die Ermächtigung erhalten zu haben, auf den Anstand gehen und sich etwas schießen zu dürfen, war von diesem als gänzlich aus der Luft gegriffen hingestellt worden. Die Medicasterei sowohl als den Wilddiebstahl hatte das Gericht erster Instanz für erwiesen erachtet und Herrn Voigt zu 7 Wochen Gefängnis verurtheilt. Herr Adv. Gräffe vertheidigte ihn mit großer Energie und das Plaidoyer dauerte eine ziemliche Zeit. Der Gerichtshof bestätigte jedoch das erste Erkenntniß, dessen Entscheidungsgründe künftige Mittwoch publicirt werden sollen.

— Wir machen das Publikum auf die neue, in Antonstadt (Alaungasse 16, vergl. die Inserate) entstandene Speiseanstalt aufmerksam. Dieselbe steht unter einer erfahrungreichen Leitung und gewährt ärmeren Personen namentlich den Vortheil, daß auch an Sonn- und Festtagen — was in den zeither bestehenden Anstalten nicht üblich war — Speisen gekocht und verabreicht werden. Ebenso zweckmäßig scheint uns die Einrichtung, daß den dort Essenden eine nach den Kräften solcher Leute bemessene Quantität einfaches Bier — eine Viertelkanne für 3 Pfennige — auf Verlangen gegeben wird. Für Arbeiter ist das Bier bekanntlich ein Bedürfnis, Manchem war es aber zeither sehr unangenehm fühlbar, daß er in der Speiseanstalt gar keins, am wenigsten eine seinen Geldmitteln entsprechende Quantität dieses heilsamen Getränkes erhalten konnte. Daher sahen sie sich, wollten sie ja nach vollbrachter Mittagsmahlzeit noch etwas trinken, genöthigt, einen dritten Ort aufzusuchen und dort für ein unverhältnismäßiges Mehr ihr Bedürfnis zu befriedigen. Diesem offenbaren Uebelstande hilft die neue Speiseanstalt ab, von deren zweckmäßiger Einrichtung wir uns durch Beaugenscheinigung überzeugt haben. Möge dieselbe von den ärmeren Classen fleißig benutzt, von Wohlhabenden aber ihres gemeinnützigen Zweckes wegen wohlwollend unterstützt werden.

— Als Zimmer- oder Gartenschmuck können wir die mineralogischen Gruppierungen empfehlen, welche Herr Moriz Müller an der Herzogin Garten Nr. 7 parterre zu sehr billigen Preisen herstellt. Ueberhaupt machen wir alle Naturfreunde auf die reiche Auswahl von Mineralien daselbst aufmerksam, welche einzeln und in geordneten Sammlungen zu billigen Preisen zu haben sind. Als Geschenke für Knaben reiferen Alters eignet sich eine solche Sammlung ganz besonders, zumal dergleichen von 1 Thaler an im Kauf stehen und neben der Unterhaltung zugleich Belehrung

gewähren. Aufmerksamkeit verdienen jedoch die mineralogischen Gruppierungen als Gartenzierde; überall, wo solche angebracht, ahnt der beschauende Denker, daß der Geist der Wissenschaft an dem Grundstückbesitzer nicht spurlos vorübergegangen. Es wäre nicht uninteressant, wenn jetzt bei Anlegung des zoologischen Gartens Gruppierungen dieser Art, z. B. Kristallisationen und dergleichen stellenweis mit angebracht würden. Naturkunde ist einmal jetzt Parole des Tages und hier das Angenehme mit dem Nützlichen vereint, würde mit äußerst geringen Kosten einen doppelten Zweck erfüllen.

— Wie in jüngster Zeit zu Leipzig, so erregt Davisons Gastspiel auf dem Stadttheater zu Hamburg ein mehr als gewöhnliches Aufsehen. Bei seinem ersten Auftreten als Othello wurde er mit einem wahren Enthusiasmus empfangen und im Laufe des Abends nicht weniger als eilfmal gerufen. Zu seinen nächsten Darstellungen als: Mephisto, Richard III., Shylock, Franz Moor u. s. w. sind schon alle Logen und Sperrsitze vergriffen.

— Gestern Abend gegen 6 Uhr fiel der Schirrmeister Wegner bei der schles. Bahn beim Zurückstoßen der Wagen in der Bahnhofshalle von einem derselben, so daß sein Körper in zwei Theile getrennt wurde und noch einige Wagen über denselben gingen. Der Unglückliche hinterläßt Frau und zwei Kinder.

— Vergangenen Donnerstag Mittags wurde beim Bohren des artesischen Brunnens in der Dresdner Papierfabrik in einer Tiefe von 370 Fuß ein so starker Quell aufgefunden, daß der Brunnen gegenwärtig eine solche Menge krystallhelles und klares, den Fabricationszwecken vollkommen entsprechendes Wasser liefert, daß dem Bernehmen nach nicht allein der gegenwärtige, sondern auch der in Aussicht stehende erweiterte Betrieb damit versorgt werden kann. Bei der großen Wichtigkeit dieses Elementes auf die Papierfabrikation wird den Betheiligten diese Mittheilung gewiß eine sehr erfreuliche sein.

— Mittelft Steckbriefs des königlichen Bezirksgerichts Leipzig vom 3. d. M. wird der dasige Hausbesitzer und frühere Procurist Hermann Julius Mütter wegen Unterschlagung und Fälschung zum Nachtheil seines früheren Geschäfts Pietro del Vecchio verfolgt. — Mütter hat am 31. v. M. Leipzig mit der Absicht verlassen, sich über Hamburg nach Amerika zu begeben, ist aber in Wittenberge wegen Legitimationsmangels angehalten, jedoch nicht inhaftirt, sondern gegen Abnahme seiner Baarschaft auf freiem Fuße gelassen worden. — Tags darauf hat er sich jedoch unter Zurücklassung derselben von Wittenberge entfernt, und es ist nach einer neueren Mittheilung von dort sein Verbleiben im Wasser aufgefunden worden.

— Das Dr. J. berichtet aus Löbau d. 5. April. Gestern Abend in der neunten Stunde brach in der Mühle zu Ober-Kunnersdorf Feuer aus, das 13 Wohnungen und 2 Scheunen in Asche legte. Es traf den ärmern Theil der Bewohner, deren Habe nur zum sehr geringen Theile versichert war. — Heute Vormittag ward auch der ältere der bei der Kunewalder Affaire theilhabigen Brüder Pursche aus Beyerndorf, da er nun soweit hergestellt, aus dem Gerichtsamtgefängnisse Neusalza in das hiesige Bezirksgerichtsgefängnis zur weiteren Untersuchung gebracht.

— In Bezug auf den in Queßß bei Markranstädt vorgekommenen Vergiftungsfall geht der „D. A. Z.“ folgende Mittheilung zu: Nach den von der k. Staatsanwaltschaft vorgenommenen Untersuchungen ist der Sachverhalt folgender: Zum Behuf der Rattenvertilgung wendet man mit Phosphorlatmerge (nicht Arsenik) und etwas Fett bestrichenes Brod an, wie auch den Leuten der Wirthschaft bekannt war; ein solches Stück Brod legte nun auch die Haushälterin des Gutes auf einen über drei Ellen hohen Schrank, der übrigens niemals zur Aufbewahrung von Lebensmitteln diente; unglücklicherweise gewährte der Hingeschiedene das etwas zu sehr nach dem Rande gelegte Stück und verzehrte einige Bissen davon. Da er bei seiner Erkrankung nicht sogleich den muthmaßlichen Grund derselben angab, konnten auch von dem herbeigerufenen Arzte nicht sogleich die geeigneten Mittel angewendet werden; später, als man den Vorgang entdeckte, war leider keine Hilfe mehr möglich.

— Mit welcher Energie die Amerikaner etwas angreifen, können wir jetzt in der Stadt Annaberg sehen. Zwei Herren